

Schintengo, bald lud Pucki seine Freunde zu Jagdpartien und Rallie-Papers im lenkbaren Luftballon. Er war überhaupt von einer Freigebigkeit sondergleichen, veranstaltete öffentliche Belustigungen und speiste sämtliche Wohltätigkeitsanstalten mit blauen und mit braunen Lappen. Dabei stand Pucki über den politischen Parteien und zeigte sich in allen Dingen von einer geschickten Toleranz. Die Bitte des Bischofs von Lampeduse, Pucki möge ihm doch als Firmpate dienen, schlug er dankend ab. Auch gab er dem Drängen der Freimaurer, die ihn mit den Insignen des Grossmeisters bekleiden wollten, nicht nach. In beiden Fällen schützte er Unwürdigkeit vor und kaufte sich mit einem ansehnlichen Kassenbeitrag los. Am glänzendsten offenbarte sich der Edelmut Puckis, wenn man sich dem kleinen Isidor freundlich und liebevoll erwies. Einen jungen Assessor, der dem Igel unter den Worten: „Wie geht es Ihnen denn heute, Herr Isidor?“ das Pfötchen abverlangt hatte, hiess Pucki bei Tisch neben sich sitzen nachdem er ihn mit einer prachtvollen diamantenen Busennadel beschenkt hatte. Einem jungen Arzte, der behauptet hatte, der Schädel Isidors zeige die Bosse der Dichtkunst auf, schenkte er einen Ring mit einem mächtigen Smaragden, weil der Smaragd bereits im Altertum ob seiner heilkräftigen Wirkung bei den Ärzten in hohem Ansehen stand: dem Hofschneider dem es gelungen war, dem Igel eine Jacke aus purpurner Seide zuzumessen, gab Pucki einen Chèque, dessen Betrag